

Im Kindergarten

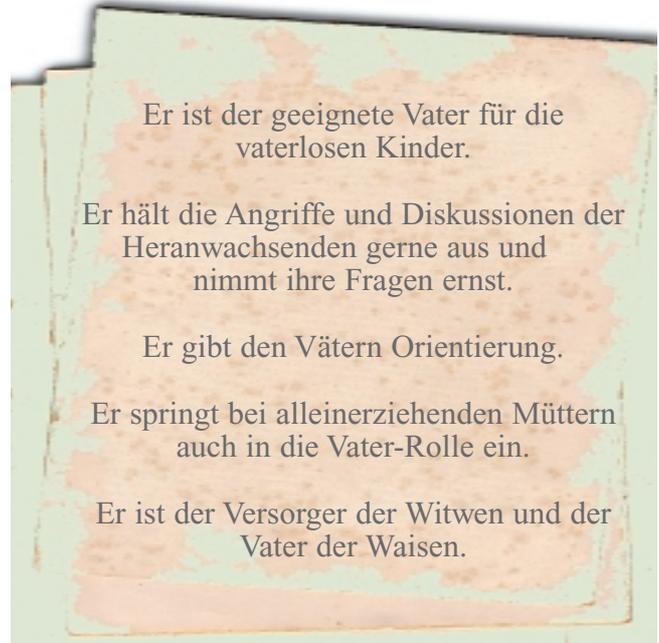


Hier wird das Baby von seinem irdisch Vater in Empfang genommen. Liebevoll fasst dieser nach den winzigen Händchen des Neugeborenen, die gerade einen Finger des Vaters zu umgreifen vermögen. Fest hält es diesen einen Finger umklammert. Noch gibt es kein Bewusstsein darüber, wer seinen Finger als Halt bietet, dass starke Hände und kräftige Arme sich schützend um das Kind legen, ein liebevolles Gesicht sich darüber beugt. Ein junger Vater beobachtet hier fasziniert die Entfaltung seines ersten Kindes. Mit dem Ergreifen der kleinen Hände und dem zärtlichen Berühren des Köpfchens übernimmt er die Verantwortung für dieses Geschöpf aus der ewigen Hand des Großen Schöpfers.

Diese Bereitschaft hatte nun Josef, der Ehemann von Maria, aufzubringen. Er war für das Kind Jesus da, er hat sich um ihn gekümmert. Das hat er so gut gemacht, dass Jesus erst im Alter von 12 Jahren merkte, dass sein Vater Josef den ursprünglichen Vater vertreten hat, jener stand ein für den himmlischen Vater.

Es gibt auch die umgekehrte Version: Der himmlische Vater erklärt sich bereit, den Platz des irdischen Vaters einzunehmen. Er hat es uns zugesagt. Er ist es, der sich liebevoll über uns beugt, so wie es auf diesem Gemälde zu sehen ist. Er ist es, der so irdisch wird, dass seine ewigen Hände in die unseren greifen.

Er übernimmt gerne die Vaterrolle in unserem Leben und füllt die Stelle des Vaters auf das Beste aus. Durch den Zerbruch sehr vieler Familien auf Grund von Scheidung und wechselnden Partnerschaften ist der Platz des Vaters weitgehend vakant geworden. Eine Generation von Kindern und Jugendlichen ohne festen Vater - teils keinen oder zu viele Väter, die in ihrem Leben auftauchen - hat Sehnsucht nach dem Vater.



Der Schöpfer selbst bezeichnet sich so. Als in unserer Familie der Vater fehlte, da habe ich Ihn angerufen und Ihm sein eigenes Wort vorgehalten. Nach dem Tod des Vaters hatten wir zwei Väter im Himmel, aber keinen hier für alle Tage. „Ich bin bei Euch alle Tage“ hat Jesus versprochen, ehe Er zu seinem himmlischen Vater zurückkehrte, und jetzt waren wir voll darauf angewiesen, dass Er dieses mit uns praktizierte. Der Vater im Himmel übernahm es wirklich für die Kinder zu sorgen, er machte es gut mit unseren Kindern. Er ist der Vater, der all unsere Kämpfe kennt, unsere Probleme sich anhört, neue Möglichkeiten eröffnet und Wege aufzeigt, die wir gehen können. Oft sind es Entwicklungen, die auch im Sinne des menschlichen Vaters gewesen wären. So ehrt der große himmlische Vater im Nachhinein den irdischen Vater durch seinen Segen.

Gebet: Vater im Himmel, wende dich bitte ganz persönlich mir zu, ich brauche dringend einen Vater und ich bitte dich, diese Stelle in meinem Leben einzunehmen. Vater, hilf mir, Vater, kümmere Dich um mich, Vater, lass mich nicht allein!

